Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus der französischen Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hülfskolonne auch die Militärsanitäts= und Samaritervereine der Stadt und Umgebung teilnahmen. Als Supposition wurde ein erfolgreiches Treffen nördlich von Abtwil an= genommen, wobei die hiesige, freiwillige Hülfe zum Rückschub der Verwundeten in Unspruch genommen werden mußte. Die durch einen Turnverein gestellten 24 Verwundeten wurden von den Militärsanitätsvereinen gesammelt und in dem von ihnen errichteten Truppen= verbandplat aufgenommen. Von hier aus fand nach furzem Bahrentransport bereits ein Verladen auf die am gleichen Morgen durch die Kolonne eingerichteten Lastautos statt, welche auf schmaler, frisch angelegter Straße möglichst nahe an den Truppenver= bandplat heranfuhren. In diesen Autos, von denen eines für 14 Sitzende, das zweite als Lindauermodell für 4 Liegende und das dritte als St. Galler Modell für 6 Liegende einge= richtet war, wurden die Verwundeten in den vom Samariterinnenverein St. Gallen etablier= ten schönen Hauptverbandplatz in Abtwil ge= fahren, wo sie zur Verpflegung (Spat, Suppe und Brot) abgeladen wurden. Nach furzem Aufenthalt fand der weitere Rückschub statt, unterwegs zwei Erfrischungsstationen berüh= rend, wo Tee und Kaffee, und auch Not= betten durch die Samaritervereine St. Georgen und Tablat zur Verfügung standen. Uls Hauptspital, vom Samariterverein Straubenzell mit großem Geschick eingerichtet, war die Kaferne St. Gallen zur Verfügung, wo denn auch in fürzester Zeit die drei Automobile zum Abladen der Verwundeten eintrafen. Die durch das Präsidium des Roten Kreuzes St. Gallen abgehaltene Kritik, an der sich 200 Teilnehmer versammelten, erflärte unter anderem auch den von der Kolonne aus= Transport speziell mit Auto= geführten mobilen als gelungen und jeden weitern Versuches wert. Wir konnten denn auch die wertvolle Wahrnehmung machen, daß durch die Schnelligkeit, mit der so ein Transport erfolgen fann, ein Hauptverbandplat unnötig wird. Die Wagen famen in der Tat so rasch von einer Haltestation zur andern, daß diese füglich auf dreifache Distanzen ausgedehnt werden fönnten, um so mehr, als der Zustand der Autos in feiner Weise durch den zirka 10 km weiten Transport alteriert war.

Damit wäre der erste Jahresrapport zu Ende. Wir wissen nun, daß verschiedene Punkte noch weiteren Ausbaues bedürfen, daß aber schon heute zweckentsprechende Anforderungen an die Kolonne gestellt werden dürsen. Die Zahl der Ausgetretenen wurde bereits dies Jahr durch eine Neurekrutierung wieder ersgänzt, so daß wir hoffen dürsen, die Witsgliederzahl stets auf der jezigen Höhe erhalten zu können, vielleicht auch bald zu verstärken.

Dr. H. Sutter.

Aus der französischen Schweiz

tommt uns erfreuliche Kunde. Auf Anregung von Herrn Dr. E. de Marval haben sich am 25. Oftober in Neuenburg etwa 30 Vertreter von 10 welschen Samaritervereinen (im ganzen bestehen deren 12) versammelt, um darüber Veratung zu pflegen, wie in der französischen Schweiz das Interesse für das Kote Kreuz und das Samariterwesen gehoben und zahlereiche neue Samaritervereine geschaffen werden fönnten.

Die Verhandlungen, denen auch Herr Zenstralpräsident Michel vom Samariterbund beiswohnte, dauerten nicht weniger als fünf Stunsden und als Resultat wurden eine Unzahl "Wünsche" an die Direktion des schweizer. Roten Kreuzes und das Zentralsekretariat formuliert. Dieselben werden an der nächsten Sitzung von der Direktion zu behandeln sein.

Die größte praftische Wichtigkeit scheint uns dem Postulate zuzukommen, daß die Dis

rektion des Roten Kreuzes speziell für die welsche Schweiz eine geeignete Versönlichkeit mit einer energischen Propaganda für das Rote Kreuz und das Samariterwesen betraue. Wenn man die vielen großen Ortschaften in der Westschweiz und dazu den begeisterungs= fähigen Volkscharafter der Bevölkerung in Betracht zieht, so kann man die Behauptung nicht glauben, es sei der Boden der roma= nischen Schweiz für solche ernste Bestrebungen unfruchtbar. Es handelt sich sicher nur darum, die richtige Art und Weise der Propaganda herauszufinden und unsere französisch sprechen= den Confédérés jo zu nehmen, wie sie ge= nommen sein wollen — auf welsche Art. Da versteht es sich leicht, daß der deutsche Zen= trassefretär, infolge der Verschiedenheit der Sprache, der Anschauungen und vielleicht auch eines gewissen Rassengegensates viel größere Schwierigkeiten hat als ein Welschschweizer, und daß deshalb seine Bemühungen nicht vom gleichen Erfolg gefrönt sind, wie im deutschen Teil unseres Vaterlandes.

Darum scheint es uns sehr im Interesse ber Sache zu liegen, daß speziell für die Rot-Areuz-Propaganda in der französischen Schweiz dem Zentralsekretariat ein geeigneter Arzt aus dem romanischen Landesteil beisgegeben werde. Wir hoffen, es werde der Direktion gelingen, die richtige Persönlichkeit, die geeignete Form und die nötigen Mittel zu sinden, um ebenso den Wünschen der welschen und deutschen Samariter als den Bedürfnissen des Gesamtverbandes vom Roten Kreuz entgegenzukommen und so zur Entwicklung der freiwilligen Hüste im Westen unseres Vaterlandes einen frästigen Anstoß zu geben.

Wir hoffen dabei aber auch auf die verständnisvolle Mitarbeit der gesamten Aerztesschaft der welschen Kantone, ohne die kein solides Samariterwesen sich aufbauen läßt und bestehen kann, und wir hoffen ebenso auf die Einsicht und das Wohlwollen der Kanstonssund Gemeindebehörden.

Um meisten aber müssen wir uns ver= lassen auf den humanen und patriotischen Sinn unserer welschen Mitbürger, der unserem Vorhaben tatkräftige, hingebende und auß= dauernde Mitarbeiter erwecken möge. Denn schließlich ist es weder mit der finanziellen und moralischen Unterstützung der Direktion, noch mit dem Wohlwollen der Behörden und der Bereitwilligfeit der Aerzte getan; ein blühendes Samariterwesen ist nur dent= bar auf Grund der energischen und aus= dauernden Arbeit einer großen Zahl hingebender und selbstloser Ginzelpersonen, Männer und Frauen. Solche zu wecken, zu sammeln und anzuleiten ist nicht leicht, es erfordert lange, unermüdliche Arbeit, aber es ist nicht unmöglich.

In diesem Sinne begrüßt die Redaktion des deutschen Roten Kreuzes die Anregungen der Initianten aus der welschen Schweiz und ruft ihnen ein herzliches Glückauf zu.

Aus dem Vereinsleben.

Feldübung des Hamaritervereins Rothenburg (Luzern). Sonntag den 15. November hielt der hiesige Samariterverein seine Herbstübung ab. Trop zweiselhafter Witterung nahm eine große Anzahl Mitglieder an der Nebung teil. Nachdem wir nachmittags 2 Uhr im Restaurant Bahnhos versammelt waren, begrüßte uns Herr Präsident Sider, indem er alle Anwesenden freundlichst willkommen hieß und

uns mit furzen Worten folgende Supposition für die heutige Feldübung mitteilte:

In einer zirka eine Viertelstunde entlegenen Steinsgrube ist eine Anzahl Steinbrecher durch Sprengschüsse schwer verwundet worden. Der Samariterverein Nothensburg wird beauftragt, im dortigen Bahnhof-Restaurant ein Notspital zu errichten und die Patienten bis zur Uebersührung ins Kantonsspital zu verpstegen.